

Pressemitteilung

05/2021

Neue Untersuchungen bestätigen Munitionsbelastung in der Ostsee erneut

Wie kommen wir jetzt vom Wissen zum Handeln?

hinaus hatte die Fahrt das Ziel, Methoden zur Objekt-Verifizierung mittels autonomer Unterwasserfahrzeuge (AUVs) zu testen. Um große Ansammlungen von Minen und versenkten Munitionskisten sichtbar zu machen, wurden Meeresboden-Fotomosaike von mehreren 1000 m² Größe generiert. Zudem wurden an Verdachtspunkten gezielt magnetische Messungen durchgeführt. Beides erwies sich als sehr erfolgreich, wobei die zügige und erfolgreiche Implementierung der magnetischen Sensoren auf dem AUV LUISE selbst die im Projekt BASTA (www.basta-munition-eu) arbeitenden Forscher überraschte: „Das wir so schnell eine Implementierung ohne störende Einflüsse durch die Antriebe des AUVs hinbekommen haben und aussagekräftige Messungen machen konnten, hat uns sehr gefreut“, so Projektmitarbeiter Dr. Marc Seidel vom GEOMAR. Hierbei wurde das Projekt durch eine Leihgabe von Magnetometern der Firma Sensys GmbH unterstützt.

„Die Fahrt AL548 war für die technologischen Ziele der beiden Projekte BASTA und ExPloTect sehr erfolgreich“, sagte Fahrtleiter Professor Dr. Jens Greinert. „Zudem haben wir insbesondere in der Lübecker Bucht erhebliche Mengen an Munition gefunden, die außerhalb bekannter Belastungsflächen liegt. Damit konnten wir erneut nachweisen, dass die auf Seekarten vermerkten Gebiete nicht vollständig sind“, so Greinert weiter. Zur Ausfahrt AL548 und den dabei erzielten ersten Ergebnissen sendet ARTE am 19. Januar 2021 um 19:40 eine Reportage.

Wie geht es nun weiter? Derzeit werden am GEOMAR weitere Projektanträge zum Thema Munition



Neben diesen Projekten zur Technologieentwicklung koordiniert GEOMAR das Projekt CONMAR. „In diesem Projekt integrieren wir die gesamte wissenschaftliche Expertise zu Munition im Meer in Deutschland, um die ökologischen Auswirkungen durch die chemische Belastung der Munition in Ost- und Nordsee zu bestimmen“, legt Koordinator Prof. Greinert dar. Neben Kollegen vom Thünen-Institut, dem Institut für Ostseeforschung, der Universität Rostock, dem Umweltbundesamt, dem Alfred-Wegener-Institut, Senckenberg am Meer und dem Global Climate Forum, sind das von Prof. Dr. Edmund Maser geleitete Toxikologische Institut der Universität Kiel und die Kieler Firma EGEOS GmbH Projektpartner. Nach Ansicht von Professor Greinert hat sich Kiel als zentraler Hub für die